

Schildesche und Brake sind klare Aufstiegs-kandidaten

Vier Trainer-Neulinge schildern ihre ersten Eindrücke bei der Arbeit mit Seniorenteams in der Landes- und Bezirksliga

■ **Bielefeld** (ivo/gwi). Die Situation ist außergewöhnlich. Gleich vier neue Trainer heuerten zu Beginn der Saison bei heimischen Landes- und Bezirksligisten an. Kurz vor der ersten Spielpause haben die Trainernovizen Heiko Nossek (TuS 97 II), Stephan Neitzel (Schildesche), Udo Kompa (Schröttinghausen/Babenhausen) und Thomas Rolf (Brake) der *Neuen Westfälischen* Einblick in ihr Berichtsheft gewährt.

Den Einstieg ins Trainergeschäft mit erwachsenen Handballern beurteilt jeder der vier Neuen positiv. Nur Udo Kompa, der schon vergangene Saison einsprang, und den Landesliga-Abstieg (erfolglos) zu verhindern suchte, empfindet seine Aufgabe als Spielertrainer gelegentlich „als sehr schwierig. Gerade letzte Serie habe ich auch mal den Überblick verloren.“

Das kann Stephan Neitzel gut nachvollziehen, wenngleich der Schildescher Trainer nach einhelliger Meinung auf dem Feld weniger wichtig für sein Team ist als Kompa. „Wahrscheinlich brauche ich das auch noch, ein bisschen mitzuspielen“, sagt Neitzel und schiebt rechtfertigend nach: „Dann habe ich auch andere Einflussmöglichkeiten. Und bis jetzt habe ich mich immer früh genug noch ausgewechselt.“

Nossek und Rolf könnten und wollten die Spielertrainer-Rolle nicht. „Ich habe damit keine gute Erfahrung gemacht“, sagt Nossek und Rolf ist „während des Spiels viel zu sehr eingebunden“. Die beiden ausschließ-

»Meine Jungs bevorzugen ja manchmal Zirkushandball.«
Heiko Nossek,
über die Spielauffassung seiner Youngster

lich auf der Bank arbeitenden Trainer haben aber auch die jüngsten Truppen zu verwalten. Das macht schon mal viel Arbeit. „Die Youngster bevorzugen ja Zirkushandball. Absprung vom falschen Bein und dann noch per Dreher den Torwart düpiieren, gehört schon mal dazu“, berichtet Nossek. Trotz 2:4 Punkten ist das 32-jährige Küken der Trainerrunde mit seiner Mannschaft zufrieden. „Der

Start war gut. Man sieht es nur nicht in der Tabelle. Bisher haben wir nur eine schlechte Hälfte in Möllbergen gespielt.“ Einverstanden mit dem bisherigen Abschneiden sind auch die Kollegen. Neitzel darf nicht, Rolf muss nicht und Kompa will nicht meckern.

Neitzel legte mit Schildesche einen Traumstart (6:0 Punkte) hin, der schon wieder Aufstiegs-hoffnungen nährt. „Mittelfristig wollen wir zurück in die Landesliga. Das muss aber nicht diese Serie sein.“ Generell ist der 40-jährige B-Lizenz-Inhaber froh, dass seine Jungs wieder Lust am Handball haben. „Nach dem Abstieg wollten sogar einige Spieler aufhören.“

Thomas Rolf hat mit dem TuS

»Wir könnten auch mal unerwartet ein Spiel vergeigen.«
Thomas Rolf,
zu möglichen Braker Leistungsschwankungen

Brake mit 5:1 Punkten fast genauso gut losgelegt wie Schildesche. „Wir könnten aber auch mal unerwartet ein Spiel vergeigen“, meint der 47-jährige Senior der Runde. Rolf, der ebenfalls eine B-Lizenz hat, warnt davor, „Wunderdinge zu erwarten“. Nossek lastet Brake und Schildesche dennoch die Favoritenbürde auf. „Einer von beiden geht mindestens hoch.“

Auch Kompa kann auf einen

ordentlichen Start blicken. Sein Team meldete sich nach dem 9:26-Debakel gegen Schildesche („Wenn ich nicht selber auf dem Platz gestanden hätte, hätte ich gesagt, dass die Mannschaft gegen den Trainer spielt“) zurück. Kompa: „Das Niveau in der Bezirksliga ist aber auch ein ganzes Stück schlechter als in der Landesliga.“

Den autoritären Quälix musste noch keiner geben – behaupten die Trainer jedenfalls. Auch, wenn sich die vier Novizen „an manche Trainingsabsage erstmal gewöhnen“ (Neitzel) mussten. Am einfachsten hat es in dieser Beziehung wohl Nossek mit seinem breiten Kader. „Da wird die Qualität der Ausreden besser“, meint der B-Lizenz-Inhaber grinsend. Das Highlight in Sachen Absagen hat Kompa zu berichten. „Einer meiner Jungs konnte mal samstagsabends nicht, weil er 'Schlag' den Raab' gucken musste und da für seinen Lehrer anrufen wollte“, so der 37-Jährige, der nach dieser Saison seine aktive Karriere beenden möchte.

„Das behauptest du doch schon seit fünf Jahren“, flachst Nossek. Auf Kompas scherzhafte Antwort, „das schon länger zu sagen“, entgegnet Neitzel: „Sich ein bisschen zu bewegen, ist besser als gar nicht.“ Das findet Kompa, der nach eigener Aussage „in den letzten zehn Jahren mit Zsolt Homovics eigentlich nur einen guten Trainer hatte“, nicht. „Den Coach zu machen, ist besser als selber zu spielen. Da muss man sich physisch nicht so anstrengen.“



Expertenrunde: Udo Kompa, Heiko Nossek, NW-Mitarbeiter Ivo Kraft, Stephan Neitzel und Thomas Rolf (v.l.) machen sich ihre Gedanken über die Landes- und Bezirksliga.

FOTO: GREGOR WINKLER